



**ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V.**

# **Jahresbericht 2013**

ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V.  
Friedrich-Ebert-Str. 30, 45127 Essen  
Telefon: 0201-20539, Fax: 0201-2200387

Spendenkonto bei der Sparkasse Essen  
Kontonummer: 1600626, Bankleitzahl: 36050105  
IBAN: DE14 3605 0105 0001 6006 26 BIC: SPESDE3EXXX

## Inhaltsverzeichnis:

1. ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V. ....	Seite 3
2. Beratungsarbeit .....	Seite 4
<i>Qualifizierung der Berater</i>	
<i>Fallgruppe</i>	
3. Angebote .....	Seite 6
<i>Monatsversammlung</i>	
<i>Sportgruppe</i>	
<i>Frauenfrühstück</i>	
<i>Sprachkurs</i>	
<i>Infobrief und Newsletter</i>	
<i>Bildungsarbeit</i>	
4. Interne Angebote .....	Seite 10
<i>Supervision</i>	
<i>Kokreis</i>	
5. Schwerpunktthema .....	Seite 11
<i>Unterbringung von Flüchtlingen in der Stadt</i>	
6. Anhang: Gremienarbeit, Kooperationspartner, Förderer, Presse .....	Seite 13

## *1. ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V.*

ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen ist eine seit 1991 bestehende Flüchtlingsinitiative mit einem als besonders förderungswürdig anerkannten Förderverein.

Schwerpunkte der Arbeit sind sowohl Begleitung und Beratung von einzelnen Flüchtlingen als auch der Einsatz für die Verbesserung von Aufnahme- und Lebensbedingungen für Flüchtlinge sowie die Förderung eines friedlichen Zusammenlebens der Kulturen.

Es sind nicht nur die Sorgen und Fragen, die sich aus rechtlichen Problemen ergeben, sondern das Leben von Flüchtlingen ist in vielen Bereichen gekennzeichnet durch Marginalisierung und mangelnde Integration: Die Wohnsituation ist oft unbefriedigend, die Zugangsmöglichkeit zu Arbeit und Beschäftigung mangelhaft, die medizinische Versorgung unzureichend, die ökonomische Situation schlecht und die soziale Akzeptanz sehr gering. Der Flüchtlingsalltag ist darüber hinaus aufgrund der Migrationssituation geprägt von Isolation und Fremdheitsgefühl gegenüber der deutschen Gesellschaft und Bürokratie; sprachliche Schwierigkeiten verstärken dies.

Um die Integration effektiv fördern zu können, versuchen wir, die Probleme von Flüchtlingen in den verschiedensten Lebensbereichen aufzugreifen. Dies kann nur durch problemorientierte und individuelle Angebote geleistet werden.

Weiterhin muss die deutsche Gesellschaft durch gezielte Information und den Abbau interkultureller Kommunikationsbarrieren die Bereitschaft entwickeln, sich gegenüber Minderheiten zu öffnen.

Die Arbeit von ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen ist seit vielen Jahren besonders durch das enge Zusammenspiel von ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiter/-innen geprägt. Die im Jahr 2013 drei teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter/-innen der Geschäftsstelle organisierten die Angebote des Vereins, koordinierten die ehrenamtliche Hilfe und leisteten die Beratungsarbeit in Kooperation mit den ehrenamtlichen Helfern. Ohne die ehrenamtliche Unterstützung wäre die Vielzahl der Angebote undenkbar.

Der Verein kooperiert eng mit verschiedenen anderen Einrichtungen in Essen und darüber hinaus. Neben den Kontakten, die sich aus der Beratungstätigkeit ergeben, ist ProAsyl Essen in verschiedenen Gremien vertreten, um sich für die Rechte von Flüchtlingen einzusetzen.

Im Folgenden geben wir eine Übersicht über die Aktivitäten und inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit des Vereins im Jahr 2013.

## 2. Beratungsarbeit

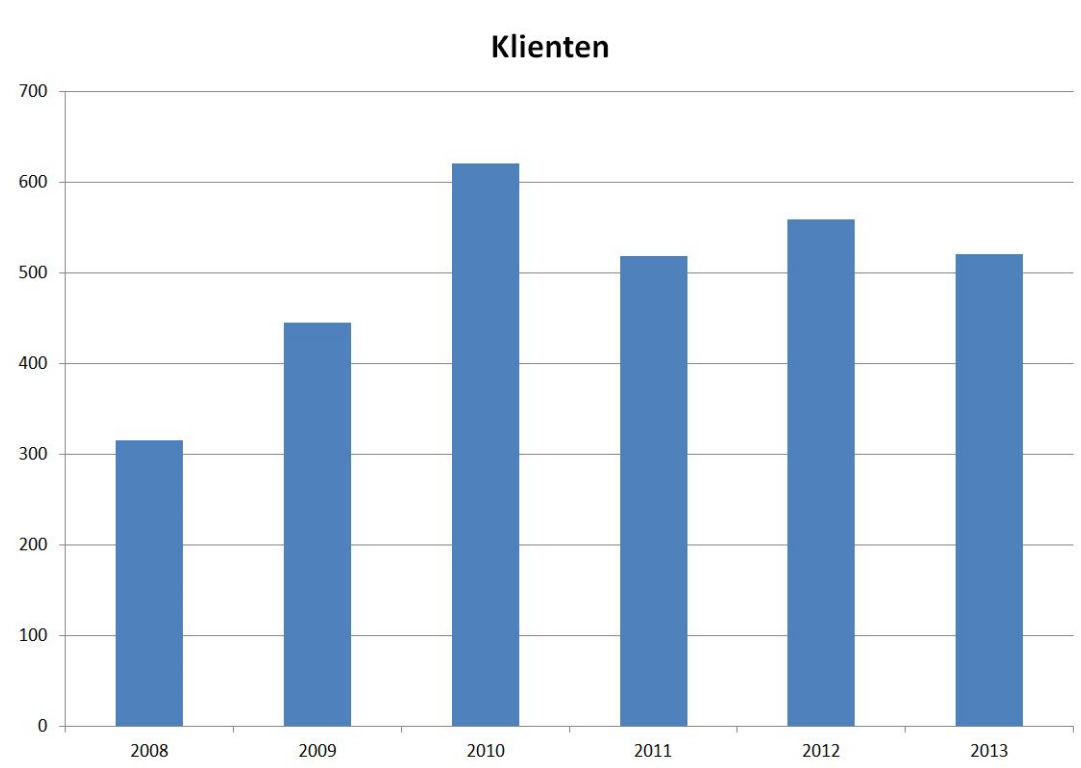
ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen hat im Jahr 2013 insgesamt 1273 Beratungen mit 520 Personen (268 männlich, 252 weiblich) durchgeführt. Jede Person nahm also durchschnittlich 2,4-mal Beratung in Anspruch.

Unser Verein bleibt nach wie vor die einzig spezialisierte Beratungseinrichtung für geduldete Flüchtlinge in der Großstadt Essen.

Die Hauptherkunftsländer der Ratsuchenden in unserer Beratungsstelle waren im Jahr 2013 Nigeria, Ghana, Iran, Irak, Serbien, Afghanistan, Türkei, Togo und Syrien.

Die überwiegende Zahl der Klienten hatte eine Aufenthaltserlaubnis (220 Personen), 132 Personen waren in Duldung, 36 Personen befanden sich mit Aufenthaltsgestattung im Asylverfahren. Bei den Übrigen handelte es sich entweder um Personen mit verfestigtem Aufenthalt oder um Menschen, die ohne Aufenthaltstitel (30 Personen) oder mit Fiktionsbescheinigung oder Visum zu uns kamen.

Für die Jahre 2008 - 2013 ergeben sich folgende Klientenzahlen:



Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Anzahl der Beratungen insgesamt weitaus höher ist, da die einzelnen Klienten oft mehrfach in die Beratung kommen.

## **Qualifizierung der Berater**

Die Probleme der Flüchtlinge werden zunehmend komplexer, so dass sie oft über mehrere Monate durch unsere Beratungsstelle betreut werden. Dem Beratungsbedarf kann nur Rechnung getragen werden, indem die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter bei ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen in die Beratungsarbeit eingebunden werden.

### *Fortbildung*

Mit dem Programm Anleitung, das seit Ende 2009 über das interkulturelle Konzept der Stadt Essen gefördert wird, unterstützen wir die Qualifizierung ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ziel des Projektes ist es, die Mitarbeiter des Vereins sowie andere Interessierte im Bereich Flüchtlings-, Ausländer- und Sozialrecht qualifiziert weiterzubilden. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl lag bei 9,5 Personen. Insgesamt haben 40 verschiedene Personen am Programm teilgenommen.

Im Jahr 2013 wurden folgende Themenschwerpunkte behandelt: Aufenthaltstitel; EU-Bürgerrichtlinie und Drittstaatsangehörige (Aufenthaltsrecht und Zugang zu Sozialleistungen); Niederlassungserlaubnis und Einbürgerung; Probleme der sog. (ungeklärten) Libanesen (Passbeschaffung, zwei Staatsangehörigkeiten, Ableitung von AEs Kinder – Eltern, „Familiensystem“, Abschiebung...); Familienzusammenführung; Aufenthaltsbeendigung (Ausweisung, Abschiebehaft, Einreisesperre); Rechte von EU Drittstaatsangehörigen (Vertiefung); Sozialrecht für Flüchtlinge.

Zusätzlich wurden zwei interne Fortbildungen für die Beraterinnen und Berater von ProAsyl durchgeführt, die auf die Beratungsabläufe und –inhalte des Vereins ausgerichtet waren. Dazu wurde nicht öffentlich eingeladen. Themen waren Grundlagen kultursensibler Kommunikation und kultursensible Beratungstechniken.

Um möglichst praxisbezogen zu arbeiten, wurden externe Ansprechpartner/Experten benannt oder wichtige Informationen ausgetauscht und weiter gegeben. Außerdem bestand am Ende jeder Sitzung die Möglichkeit, Fallbeispiele anonymisiert durchzusprechen und Handlungsoptionen für den Einzelfall zu erarbeiten. Auf wichtige aktuelle Neuerungen (z.B. Erlasse oder Urteile) konnte zu jeder Zeit spontan eingegangen werden.

### *Fallgruppe*

Zusätzlich zum Qualifizierungsprogramm finden sich alle Berater regelmäßig zur Fallgruppe zusammen, wo gemeinsam Fragestellungen aus der Beratung und Einzelfälle erörtert werden.

### 3. Angebote

#### **Monatsversammlung**

Die monatliche Vollversammlung ist ein offenes Treffen des Vereins, auf dem aktuelle Informationen ausgetauscht und flüchtlingsrelevante Themen diskutiert werden. Außerdem werden weitere Aktivitäten und Projekte von ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen geplant. Neben Informationsweitergabe und Diskussion bietet die Monatsversammlung die Möglichkeit, Vertreter anderer Institutionen / sozialer Einrichtungen zum Austausch einzuladen. Aufgrund zahlreicher Wünsche von Vereinsmitgliedern wurde seit Januar 2013 die Zusammenlegung von Monatsversammlung und Koordinierungskreis umgesetzt, so dass mehr Organisatorisches und Vereinsinterna in die Tagesordnung der Monatsversammlung einfließen. Größere Veranstaltungen sollten ca. alle drei Monate stattfinden.

Die Themenschwerpunkte im Jahr 2013 waren:

➤ *Unterbringungskonzept und Unterbringungssituation von Flüchtlingen in Essen*

Die konkrete Unterbringungssituation, nicht ausreichende Kapazitäten in den Übergangsheimen und das hoch umstrittene Unterbringungskonzept der Verwaltung haben uns das ganze Jahr im Rahmen der Monatsversammlung und darüber hinaus beschäftigt. Die ersten vier Treffen des Jahres hatten daher ihren Schwerpunkt auf dem Thema Unterbringung. Mitarbeiter von ProAsyl haben alle Essener Übergangsheime und die neu eingerichteten Behelfsunterkünfte besucht, um sich vor Ort ein Bild zu machen.

➤ *Flucht und Asyl im Focus der Öffentlichkeit*

Gleich mehrere Veranstaltungen haben wir zum Thema Wahrnehmung von Flucht und Asyl in der Öffentlichkeit durchgeführt. Den Auftakt dazu hat die Lesung der Brüder Sadinam im Februar gemacht, die anschaulich von ihren Erfahrungen als Flüchtlinge in Deutschland berichtet und aus ihrem dazu veröffentlichten Buch gelesen haben.

Insbesondere die Situation und Wahrnehmung von Romaflüchtlingen stand aber im Jahr 2013 im Vordergrund. Gemeinsam mit verschiedenen Mitveranstaltern haben wir daher folgende Veranstaltungen durchgeführt: *Alexander Häusler: Flucht und Asyl als rechtes Kampagnenthema* (16.10.); *Bogdal: „Europa erfindet die Zigeuner“ – eine Geschichte von Faszination und Verachtung*; *Heinz Drucks: Asylrechtsänderung und Solinger Brandanschlag*; Interkulturelle Woche: *Ausstellung zu Lebensbedingungen von Roma in Serbien und Mazedonien* sowie Teilnahme am Tag des Kindes *„Tanz der Tiere“* – eine Aufführung mit Flüchtlingskindern aus dem Übergangsheim in Haarzopf.

Das von den Veranstaltern der interkulturellen Woche organisierte Konzert von Heinz Raatz: Strom & Wasser feat. The Refugees haben wir mit einem Stand begleitet, der auf die Lebenssituation von Flüchtlingen, insbesondere auf die Residenzpflicht, aufmerksam machte.



*Interkulturelle Woche: Tanz der Tiere auf dem Burgplatz*

Am 15.10 waren wir auf dem Podium von *Essen Kontrovers* zum Thema „*Daheim verfolgt – hier unerwünscht? Asylbewerber/innen in Essen*“ beteiligt.

Darüber hinaus war auch die Abschottungspolitik Europas gegenüber Flüchtlingen Thema auf unserer Agenda: Am 20.06. haben wir zur Teilnahme an der *Mahnwache zum Tag des Gedenkens an die Toten an den Grenzen der EU 2013* aufgerufen. Im Dezember haben wir den politischen Salon zum Thema „*Europa schottet sich ab*“ organisiert, wo unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Maya von ihrer Flucht über das Mittelmeer berichtete.



*Podiumsteilnehmer beim politischen Salon: Karl Kopp (Europareferent ProAsyl Frankfurt), Maya A. (ProAsyl Essen), Gabrielle del Grande (italienischer Journalist und Blogger)*

➤ *Geschlechtsspezifische Verfolgung*

Im Januar haben wir die Straßenaktion von Terre des Femmes in der Innenstadt unterstützt. Im szenischen Spiel sollte die Situation von Zwangsprostituierten dargestellt werden und zugleich wurden Unterschriften für ein Aufenthaltsrecht für die Opfer von Zwangsprostitution gesammelt. Die Aktion wurde gemeinsam mit vielen anderen Essenern (Frauen-)Organisationen durchgeführt und stieß auf großes Interesse in der Innenstadt. In Essen konnten die meisten Unterschriften gesammelt werden, eine Petition wurde damit beim deutschen Bundestag eingereicht.



*Straßenaktion von Terre des Femmes in der Innenstadt am 31.01.2013*

Im Juli haben wir zu einer Veranstaltung in die VHS eingeladen, die sich dem Thema „Mädchenbeschneidung“ beschäftigte. Als Referentin haben wir Frau Jawahir Cumar vom Verein „stop mutilation e.V.“ eingeladen, der sich als Anlaufstelle für betroffene Frauen in Düsseldorf etabliert hat und wichtige Informationsarbeit leistet. Rechtsanwältin Susanne Achterfeld spannte den rechtlichen Bogen zu unserer Beratungsarbeit und dem Thema Beschneidung als geschlechtsspezifische Verfolgung.

### **Sportgruppe**

Die Sportgruppe trifft sich wöchentlich zum zweistündigen Volleyballspiel. Die Gruppe wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Im Anschluss an das Training findet in unregelmäßigen Abständen ein geselliges Zusammensein statt, wobei Kontakte geknüpft und Alltagsorgen ausgetauscht werden. Die Gruppe erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit, die Teilnehmer sind Männer und Frauen aus verschiedensten Ländern zwischen 20 und 70 Jahren.



## **Frauenfrühstück**

Das Frauenfrühstück fand im Jahr 2013 10-mal am jeweils ersten Freitag des Monats statt. Das Frühstück wurde überwiegend von afrikanischen Frauen (aus Nigeria, Togo und Kongo) mit ihren Kindern besucht. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl lag bei 13,3 Personen. Die Mehrheit der Frauen waren alleinerziehende Mütter.

Ziel ist es, Frauen mit afrikanischem Migrationshintergrund Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, ihnen Erleichterungen im Alltag zu verschaffen und insbesondere aufzuzeigen, welche Handlungsmöglichkeiten sie in den Bereichen individueller Lebensplanung, Kindererziehung und -betreuung, soziale Sicherung und berufliche Orientierung haben. Inhaltlich standen im Jahr 2013 folgende Themen auf der Tagesordnung: Die Aufgabe von Erziehungsberatungsstellen, das deutsche Bildungssystem mit dem Schwerpunkt Schule und Schulwahl, berufliche Perspektiven in der Migration, Wirtschaften mit wenig Geld – Beispiel Haushaltsplan, Rassismus-Erfahrungen in Deutschland. Zu den Schwerpunktthemen wurden teilweise externe ReferentInnen eingeladen.

In den Ferien wurde ein Ausflug in die Gruga unternommen, um auch den Kindern etwas Abwechslung zu bieten. Eine Umfrage unter den Teilnehmerinnen hat viel positives Feedback ergeben und bestärkt uns, dass Angebot fortzuführen. Auf Wunsch der Frauen werden in Zukunft vermehrt politische Themen eingebracht werden (Auswertung der Presse, das politische System in Deutschland usw.) Hier einige Zitate aus der Umfrage:

*„Die Referenten helfen uns, das Land besser zu verstehen. Je mehr wir wissen, desto leichter wird es für uns, uns zu integrieren.“*

*„Durch die Ausflüge lernen wir Sachen kennen, die wir vorher nicht kannten.“*

*„Die Frauen hier haben dieselben Probleme und man kann offen über viele Dinge reden, da die Anderen es verstehen können.“*

*„Durch das Zusammentreffen mit den anderen afrikanischen Frauen hat man das Gefühl von Heimat.“*

*„Hier haben wir die Möglichkeit Deutsch zu sprechen, da wir uns nicht schämen, mal Fehler zu machen.“*

## **Sprachkurs**

Viele unserer KlientInnen haben Sprachkurse besucht. Einige haben sogar bereits die B 1 Prüfung bestanden. Aber täglich beobachten wir, dass der Mut zum Sprechen fehlt, besonders bei offiziellen Anlässen wie zum Beispiel Behördengängen oder Elterngesprächen in Schulen oder Kindergärten. Darauf zielen die meisten Sprachkurse nicht ab. Deshalb haben wir im Rahmen

eines Projektes Gelder für ein Jahr beantragt, um unseren KlientInnen diese Hemmungen im Rahmen eines Sprachkurses zu nehmen, der nicht auf vorgeschriebene Prüfschemata abzielt. Der Kurs wurde alle zwei Wochen in Kooperation mit einer Sprachschule in der Innenstadt angeboten und läuft bisher erfolgreich. Eine kleine Gruppe (5 bis 6 Personen), überwiegend Frauen, nimmt regelmäßig mit viel Freude teil. Auch hier haben wir positives Feedback bekommen. Das Projekt muss allerdings mangels Finanzierung im Jahr 2014 eingestellt werden.

### **Infobrief und Newsletter**

Im Jahr 2013 sind fünf digitale Newsletter erstellt worden. Die Onlineversion bietet den Vorteil, dass sie am Bildschirm besser lesbar ist und so Papier einspart. Zudem können wichtige Informationen schneller und zeitnaher verbreitet werden. Insgesamt hat das Reaktionsteam auf diese Weise Zeit eingespart.

Zusätzlich zum Newsletter wurde die erste Ausgabe der gedruckten Broschüre herausgeben. Die zweite Ausgabe erscheint Anfang 2014.

### **Bildungsarbeit an Schulen, Hochschulen und anderen Institutionen**

Die Nachfrage nach Unterrichtsbesuchen oder Informationsveranstaltungen bei Universitäten oder anderen Institutionen und Vereinen zum Thema Flucht und Asyl ist nach wie vor groß.

Während der Veranstaltungen zeigt sich immer wieder, wie wenig Informationen die Bevölkerung zum Thema Asyl hat und auch, dass viele Vorurteile und Fehlinformationen im Gespräch aufgeklärt werden können.

Im Jahr 2013 wurden 24 Veranstaltungen an Schulen, Universitäten, Fachhochschulen, Vereinen und in Stadtteilzentren zum Thema Flucht und Asyl durchgeführt. Die aktive Teilnahme an verschiedenen Bürgerversammlungen und Arbeitskreisen in den Stadtteilen gehörte ebenso zu diesem Arbeitsbereich dazu. Auch die Anfragen von kirchlichen Gruppen haben im Jahr 2013 zugenommen. Die breite öffentliche Diskussion um die Unterbringung und den Zuzug von Flüchtlingen hat zu einer steigenden Nachfrage des Angebots geführt. Nach unseren Möglichkeiten versuchen wir darüber hinaus, auch an den sich neu bildenden runden Tischen für Flüchtlinge rund um die Behelfseinrichtungen teilzunehmen.

## ***4. Interne Angebote***

### **Supervision**

Zur Professionalisierung der Beratungstätigkeit der haupt- und ehrenamtlichen Flüchtlingsberater wurde regelmäßig Supervision angeboten. Die Gruppe wurde angeleitet von Frau Veronika Ru-

dolph (Interkulturelle Beratung; Integrative Sozio- und Psychotherapie HPG; Supervision DGSv). Im Jahr 2013 wurden sechs Sitzungen durchgeführt. Neben Fallbesprechungen wurden auch Arbeitsabläufe und Teamproblematiken angesprochen. Qualitätssicherung und -optimierung nahmen einen großen Stellenwert ein.

### **Strategieworkshop**

Ende April wurde der jährliche Strategieworkshop durchgeführt. 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben an einem Tag am Wochenende mitgewirkt, wo über Schwerpunkte, Ausrichtung der Arbeit und Aufgabenverteilung diskutiert wurde. Der Schwerpunkt lag hierbei in der Neustrukturierung der Arbeit der Geschäftsstelle, die mit der Neuanstellung einer halben Stelle ab April notwendig wurde.

## **5. Schwerpunktthema**

### **Unterbringung von Flüchtlingen in der Stadt**

In den vergangenen Monaten hatte die Stadt mit verstärktem Zuzug von Flüchtlingen zu tun, der bereits im Vorjahr zu einer Wiedereröffnung zweier Übergangsheime in Essen geführt hatte, weil die bisherigen UnterbringungsKapazitäten nicht mehr ausreichten.

Die Verwaltung legte im Sommer ein neues 3 Phasen-Konzept vor, welches die Einführung sog. „kommunaler Erstaufnahmeeinrichtungen“, die teils nur (laut Verwaltung 2012) zur „behelfsmäßigen und notfallmäßigen Unterbringung“ geeignet sind, die Abkehr von Barleistungen für Verpflegung, Hygieneartikel und Kleidung, die unterschiedliche Behandlung nach Herkunftsländern, einen Vorabverzicht der Flüchtlinge auf Rechtsmittel in ihrem Verfahren vorsah.

Dies konnte ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen als Interessenvertretung der Flüchtlinge in unserer Stadt nicht hinnehmen.

Zunächst haben wir Information über die „Knackpunkte“ des Konzeptes und Begründungen für unsere Ablehnung zusammengestellt (u.a.: Sachleistung als migrationspolitisches Mittel widerspricht dem Geist des Bundesverfassungsurteils: „Die in Art. 1 Abs. 1 GG garantierte Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht zu relativieren.“; insbesondere eine Schlechterstellung von Romaflüchtlingen aus Ex-Jugoslawien usw.)

Danach folgten Gespräche mit Vertretern der Essener Lokalpolitik, also mit Ratsmitgliedern von „Die LINKE“, den Grünen, der SPD, der CDU/EBB/FDP, Kontaktaufnahme auf Landesebene zu Britta Altenkamp (SPD), Monika Düker und Kai Gehring (Grüne), B. v. Grünberg (UNO-Flüchtlingshilfe), dem Flüchtlingsrat NRW usw..

In einem nächsten Schritt sammelten und veröffentlichten wir kritische Stellungnahmen zahlreicher Organisationen vor Ort und überregionale Forderungen großer Verbände und der Kirchen zur Abschaffung von Sachleistungen auf unserer Homepage und in der Presse.

Auf der viel beachteten Kundgebung auf der Kettwiger Straße unmittelbar vor der Sitzung des ASAG (16.7.) riefen zahlreiche Sprecher verschiedener Organisationen dazu auf, das Konzept nicht zu verabschieden.



*Kundgebung am 16.07.*

Die Vorlage der Verwaltung wurde dann auch erfreulicherweise nicht verabschiedet, leider aber „wegen Beratungsbedarfes“ nur verschoben; allerdings positionierten sich sowohl Sprecher der SPD, der LINKEN und der Grünen schon gegen Sachleistungen.

In Gesprächen mit Vertretern der Diakonie, des Paritätischen Wohlfahrtsverbands und in dem SPD-Arbeitskreis Migration konnten wir erneut unsere Position darstellen.

Inzwischen hatte auch die Rechtsabteilung der Stadt entschieden, dass das Konzept wegen der grundsätzlichen Änderung der Flüchtlingsaufnahme vom Rat, nicht allein vom Sozialausschuss, beschlossen werden sollte.

Am 25.9. wurde das Konzept mit den Stimmen von SPD, Grünen und Linken im Rat der Stadt abgelehnt. Der Rat hält an den Grundsätzen der Flüchtlingsbetreuung, wie am 24.11.2010 beschlossen, fest.

Seither prüfen die Verwaltung und ein interfraktioneller Arbeitskreis mögliche neue Standorte für Übergangsheime und ein langfristiges Konzept zur Flüchtlingsunterbringung.

Nun wird es unsere Aufgabe sein, die angesichts mangelnder Unterbringungskapazitäten eingerichteten Notunterkünfte in zwei ehemaligen Schulen kritisch zu begleiten und dazu beizutragen, dass langfristig neue Übergangsheime sozialverträglich entstehen und die

beschlossenen Standards für Essener Flüchtlinge eingehalten werden. Aktuell ist dies leider nicht der Fall, weil sowohl Unterbringungskapazitäten als auch Beratungs- und Betreuungsangebote nicht ausreichend sind. Sehr kritisch sehen wir zu Zeit die Umsetzung der Schulpflicht für die Kinder in den Behelfsunterkünften. Diese gehen zum Teil seit Monaten nicht in die Schule, weil angeblich nicht genügend Plätze in den Auffangklassen zur Verfügung stehen.

Deshalb wird uns das Thema Unterbringung sicher auch in 2014 weiter beschäftigen.

## ***6. Anhang: Gremienarbeit, Kooperationspartner, Förderer, Presse***

### **Kooperation mit anderen Beratungsstellen**

- Raphaelswerk Essen/Rückkehrberatung für ausreisewillige Migranten
- Beratungsstelle Nachtfalter für Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution
- Aidshilfe Essen
- Frauenberatungsstellen/Schwangerschaftskonfliktberatung
- Kinderschutzbund
- Medinetz Essen e.V./medizinische Flüchtlingshilfe
- Verbraucherberatung
- Hartz IV - Beratungsstellen
- Jugendhilfe Essen gGmbH
- Integrationssprachkursträger
- Migrationserstberatung
- Diakoniewerk Essen und Caritas Essen: städtische Flüchtlingsberatung in den Übergangsheimen
- Jugendamt Essen: Integrationsberatung für Menschen mit libanesischem Zuwanderungshintergrund
- Jugendamt Essen: Amtsvormünder für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Migrantenvereine
- Stadtteilbüros
- Antirassimustelefon Essen

### **Gremienarbeit in Essen - ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen ist...**

- ... beratendes Mitglied im Integrationsrat der Stadt Essen
- ... Mitglied im Flüchtlingsbeirat der evangelischen Kirche in Essen
- ... Mitglied im Ökumene -Ausschuss der ev. Kirchengemeinde Kettwig
- ... Mitglied im AK Emi Essener Migrationsarbeit interaktiv
- ... Mitglied im Eine-Welt-Forum Essen

### **Überregionale Vernetzung - ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen ist...**

- ... Mitglied beim Flüchtlingsrat NRW
- ... Mitglied der vom Land NRW geförderten Flüchtlingsinitiativen
- ... Mitglied der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft Pro Asyl (Frankfurt)
- ... Mitglied des AK westliches Ruhrgebiet, ein Verbund von Flüchtlingsberatungsstellen
- ... Mitglied des Stiftungsbeirats der Stiftung Leben ohne Rassismus

### **Förderer - ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V. wird gefördert von...**

- ... vielen Mitgliedern und Spendern
- ... der Stiftung medico International
- ... dem Europäischen Flüchtlingsfonds
- ... dem Land NRW
- ... der evangelischen Kirche in Essen (Rechtshilfefonds und Kollektensammlungen)
- ... RAA/interkulturelles Konzept der Stadt Essen

**Pressemitteilungen und -berichte** aus 2013 können auf unserer Homepage unter <http://blog.proasylessen.de/category/presseartikel/> eingesehen werden.